

**Auszug aus der Rede von  
Frau Staatsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler  
anlässlich der Verleihung der  
Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz an  
Frau Ute Germann, 61 Jahre,  
wohnhaft in Dudenhofen (Rhein-Pfalz-Kreis),  
am Dienstag, 20. September 2016, 09.30 Uhr, Raum 224,  
im Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit  
und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz**

.....  
*Es gilt das gesprochene Wort*  
.....

Sehr geehrte Frau Germann,

Sie engagieren sich seit Jahren in der Selbsthilfearbeit der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft in Speyer und im Verein „Mobil mit Behinderung e.V.“

Schon als junges Mädchen traten bei Ihnen Symptome einer Erkrankung auf, die erst viel später im Alter von 46 Jahren als **Multiple Sklerose** diagnostiziert wurde.

Die **Erkrankung war** für Sie kein Grund zum Rückzug, sondern **eher Antriebsmotor**, Dinge zu verändern. Bis zu Ihrer krankheitsbedingten Verrentung arbeiteten Sie als Kindergartenleiterin.

Nach der Diagnose MS im Jahre **2001** begannen Sie, sich zeitnah in der **Selbsthilfearbeit** in Speyer zu engagieren und gestalten diese mittlerweile **seit über 13 Jahren**.

Als **Gruppensprecherin** der **Selbsthilfegruppe** Speyer haben Sie alle Bausteine der Gruppenleiterschulung der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft absolviert. Regelmäßig nehmen Sie an den **regionalen Gesamttreffen der Selbsthilfegruppen** im Bereich Vorderpfalz teil. Darüber hinaus vertreten ebenfalls **seit 13 Jahren** Ihren Stimmkreis als **Delegierte** und übernehmen somit **auch Verantwortung innerhalb des Landesverbandes**. Von **2004 bis 2012** engagierten Sie sich auch im **Patientenbeirat** der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft.

Für Ihr Engagement wurden Sie 2009 mit der silbernen Ehrennadel und jüngst am 11. Juni 2016 mit der goldenen Ehrennadel der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft Rheinland-Pfalz geehrt.

Neben diesem Engagement sind Sie **seit 2006 Mitglied** im Verein „**Mobil mit Behinderung e.V.**“ Dort kümmerten Sie sich sofort um den **Aufbau von Regionalgruppen**. Darüber hinaus **organisierten Sie Messen** und **öffentliche Events** für den Verein. Bereits 2007 wurden Sie **zweite Vorsitzende**. Mit sehr viel Kraft und Energie engagierten Sie sich für die **Außendarstellung** des Vereins. Sie hielten Vorträge und sorgten vehement dafür, dass „Mobil mit Behinderung e.V.“ bekannt wurde. Laut Mitteilung des Gründers des Vereins, Herrn Heinrich Buschmann, arbeiteten Sie über Gebühr im Presseteam mit. Sie übernahmen die

Aufgaben der **Mitgliederbetreuung, Fahrzeuge zu vermitteln, zu Geburtstagen** zu gratulieren und **Beileidsbekundungen** auszusprechen.

**Sechs Jahre** hatten Sie dieses Amt inne, bis Sie es aus **gesundheitlichen Gründen** im Jahr 2013 **aufgeben** mussten.

An dieser Stelle darf ich Herrn Buschmann zitieren: „Gesundheitlich schwer zu schaffen machte ihr ihre eigene Mobilität, für die sie hart kämpfen musste. Sie lebt von einer sehr geringen Rente. Ist überaus sozial eingestellt. Trotz extremen Pflegeaufwandes wehrte sie sich viel zu lange vehement gegen eine Pflegestufe. Als klar wurde, dass sie ein größeres behindertengerechtes Auto brauchte, brachte sie der Kampf mit den Behörden an einen sehr tiefen Punkt ihres Lebens. Heute ist sie wieder voller Energie, wir helfen ihr soweit wir können, um ihre Mobilität aufrecht zu halten.“ Dieses Zitat gibt Aufschluss über Ihre Einstellung zum Leben und zu Ihrer Behinderung. Obwohl Sie es aufgrund Ihrer Erkrankung nicht leicht haben, geben Sie nicht auf und setzten sich sogar noch für Ihre Mitmenschen ein.

**„Mir geht es darum, zu zeigen und aufzuklären, dass Menschen mit Einschränkungen vollwertige Menschen in der Gesellschaft sind und in der Lage, selbstbestimmend ihr Leben zu leben“.** So beschreiben Sie selbst Ihre Beweggründe für Ihr Engagement in dem Artikel „Germann setzt sich für Taschengeldbörse ein“, der am 7. Juli 2015 von Ihnen veröffentlicht wurde. Der Artikel endet mit dem Satz **„nur aktiv kann ich ein Vorbild für andere sein und andere ermutigen, es gleichzutun“.**

Sehr geehrte Frau Germann, auf der Grundlage dieser Werte haben Sie nicht nur sich selbst sondern vor allem auch **vielen** anderen **gesundheitlich eingeschränkten Mitmenschen geholfen.**

Für Ihr **herausragendes Engagement** dankt Ihnen unsere **Ministerpräsidentin** Malu Dreyer mit der Verleihung der Verdienstmedaille Rheinland-Pfalz. **Ich schließe mich** diesem Dank gerne **an** und freue mich, dass ich Ihnen heute die Verdienstmedaille überreichen darf.

Lassen Sie mich ein letztes Zitat vortragen: „**Mit aufsteigenden Tränen habe ich die Nachricht zur Verleihung der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz an mich gelesen**“. Dies war Ihre Antwort auf meine Einladung zu der heutigen Veranstaltung. Sie gibt Aufschluss über Ihre Grundeinstellung, aber auch über die vieler anderer ehrenamtlich tätigen Menschen: Sie helfen weil und wo Sie gebraucht werden und nicht des Geldes oder der Auszeichnung wegen. Sie sind zutiefst gerührt und dankbar, wenn Sie eine Anerkennung erhalten.

Ich bitte Sie nun nach vorne, um diese Anerkennung entgegen zu nehmen.